

## §. 8. Physische Beschaffenheit der Oberfläche und des Bodens.

Die Oberfläche bildet im Allgemeinen einen zur Cultur in jeder Beziehung geeigneten und ergiebigen Boden.

In den Ebenen ist hauptsächlich Lehmboden, an einigen Stellen mit Areiboden vermischt, anzutreffen.

Vor den Gebirgen besteht der Boden aus Kalkstein mit Thon vermischt. Die Thäler und Wiesen in den Flußgebieten der Innerste und Netze haben als Oberfläche einen aufgeschwemmten fetten Boden, jedoch ist derselbe im Innerstethale theilweise mit dem durch diesen Fluß aus den Harzgebirgen herbeigeführten Pochsande und auch mit Kies, zum größten Nachtheile seiner Ertragsfähigkeit, überschwemmt.

## §. 9. Größe der Ackerländerei und Wiesen, und deren Vertheilung und Eigenschaft.

Die cultivirten Ackerländereien und Wiesen betragen nach der wegen Veranlagung der Land- und Wiesensteuer im Jahre 1769 vorgenommenen allgemeinen Beschreibung, welche noch im Jahre 1800 zur Grundlage diente:

	Ackerland	Wiesen
1) in den Feldmarken der Amtsdörfer . . . . .	25,240 $\frac{1}{2}$ Cal. M.	1791 $\frac{3}{4}$ M.
2) in den Feldmarken der Patrimonialgerichts- dörfer . . . . .	4,937 $\frac{1}{2}$ " "	783 $\frac{1}{4}$ "
im Ganzen . . . . .	30,178 Cal. M.	2575 M.

Von dieser Länderei hatten im Besitze:

	Ackerland	Wiesen
1) das fürstliche Domanium . . . . .	1,122 Cal. M.	100 M.
2) der Adel . . . . .	2,782 " "	495 "
3) das Kloster Derneburg . . . . .	1,119 $\frac{1}{2}$ " "	192 $\frac{1}{4}$ "
4) die Geistlichkeit und Schullehrer . . . . .	780 $\frac{1}{4}$ " "	67 $\frac{3}{4}$ "
5) die bäuerlichen Landwirthhe . . . . .	24,374 $\frac{1}{4}$ " "	1720 "

wobei zu bemerken ist, daß die unter 2 bezeichnete Länderei